

Protokoll

der Jurysitzung

Ausschreibung eines beschränkten Wettbewerbs für „Kunst und Bau“ im Kármán Auditorium der RWTH Aachen am 18.01.2024

Vergabenummer 005-23-00673, Projektnummer: 40-12-2113-18-001

1. Begrüßung

Frau Willems begrüßt die Teilnehmenden der Jury-Sitzung und gibt das Wort an Herrn Dr. Wolf.

2. Formalien der Jurysitzung

Herr Dr. Wolf begrüßt die Anwesenden und bedankt sich bei den Jury-Mitgliedern für die Bereitschaft, an der Entscheidung über Kunst und Bau mitzuwirken. Er stellt die Vollzähligkeit des Preisgerichts fest. Als stimmberechtigte Mitglieder des Preisgerichts sind erschienen:

Bauherrin: Ute Willems, Niederlassungsleiterin BLB NRW, NL Aachen

Nutzer: Jan Eicker, Projektkoordinator, RWTH Aachen

MHGKB: Vertretung durch Gabriele Willems, Geschäftsführerin BLB NRW

Architektin: Indu Thottakath-Ryrko, SSP AG

Fachjury: Eva Birkenstock, Direktorin Ludwig Forum Aachen

Fachjury: Sebastian Freytag, freier Künstler

(per Webex zugeschaltet, in der Zeit bis zu seiner Ankunft vor Ort vertreten durch Hr. Dr. Wolf)

Fachjury: Georg Elben, Leiter Skulpturenmuseum Marl

Als VertreterInnen ohne Stimmrecht:

Claudia Odekerken, Abteilungsleiterin Immo RWTH 2, BLB NRW, NL Aachen

Als Teilnehmende ohne Stimmrecht:

Dr. Falk Wolf, Kurator Stiftung Kunstsammlung NRW

Anke Berresheim, Projektverantwortliche, Immo RWTH 2, BLB NRW, NL Aachen

Katrin Odinius, Objektmanagerin, Immo RWTH 2, BLB NRW, NL Aachen

Die Vorprüfung ist durch Anke Berresheim und Katrin Odinius vertreten.

Protokollführerin ist Katrin Odinius

Alle PreisrichterInnen stimmen der Anwesenheit dieser Personen zu.

Alle Jurymitgliedern versichern, dass sie:

- keinen Meinungsaustausch mit WettbewerbsteilnehmernInnen über die Wettbewerbsaufgabe und deren Leistung geführt haben,
- bis zum Ablieferungstermin keine Kenntnisse von Wettbewerbslösungen erhalten haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten.

Da keine weiteren Vorschläge vorliegen, schlägt Herr Dr. Wolf vor, Frau Eva Birkenstock zur Vorsitzenden des Preisgerichts zu wählen. Alle Mitglieder stimmen dem Vorschlag zu. Frau Birkenstock nimmt die Wahl an.

3. Erläuterung des Projektes Karman Auditorium:

Das Projekt Sanierung Karman Auditorium, die Nutzung sowie die Wettbewerbsauslobung wird vorgestellt:

- Erläuterung des Projektes Karman Auditorium: Frau Indu Thottakath-Ryrko, Architektin SSP
- Nutzung des Gebäudes: Herr Jan Eicker, Projektkoordinator RWTH Aachen

4. Bericht der Vorprüfung:

Die Einreichung der Entwürfe erfolgte anonym. Es wurden 4 Entwürfe eingereicht. Eine Künstlerin ist im Vorfeld von der Teilnahme zurückgetreten.

Frau Odinius und Frau Berresheim verlesen die Vorprüfberichte.

- Vier KünstlerInnen haben ihre Arbeiten termingerecht und entsprechend der Vorgaben der Wettbewerbsauslobung abgegeben.
- Beim Entwurf 24213 „Gyre“ sind die Kosten etwas höher als die ausgelobte Wettbewerbssumme. Nach korrekter Anwendung der Umsatzsteuer beträgt die Kostenüberschreitung 1.370 €. Aufgrund der geringfügigen Überschreitung der Kosten wird dieser Entwurf zugelassen.
- Beim Entwurf 60837 „Vortex Column“ sind die Kosten höher als die ausgelobte Wettbewerbssumme. Die Nettokosten sind rechnerisch richtig, jedoch gibt es einen Fehler in der Berechnung der Umsatzsteuer. Nach korrekter Anwendung der Mehrwertsteuer beträgt die Kostenüberschreitung 18.672,55 €. Der Entwurf wird seitens der Jury zugelassen, mit der Vorgabe, falls dieses der Gewinnerentwurf wird, soll seitens des Projektteams eine Klärung zu den Kosten mit der/dem KünstlerIn durchgeführt werden.

Aufgrund der Überschreitung der Kosten zweier Entwürfe beschließt die Jury, einen ersten und einen zweiten Platz im Wettbewerb zu vergeben, falls der Gewinnerentwurf aufgrund des Kostenrahmens auch nach Verhandlung mit dem/der KünstlerIn nicht zu realisieren ist.

Die Vorsitzende dankt der Vorprüfung. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

5. Erster Rundgang und Verlesung der Erläuterungsberichte:

In einem ersten Rundgang werden die Erläuterungsberichte der KünstlerInnen vor deren Entwürfen durch Katrin Odinius, Anke Berresheim und Dr. Falk Wolf verlesen.

Die Jury diskutiert zum Verständnis der Kunstwerke auf Grundlage der Erläuterungsberichte.

6. zweiter Rundgang:

In einem zweiten Rundgang tauscht die Jury intensiv Meinungen über die eingereichten Entwürfe aus. Da alle vier Kunstwerke als gut erachtet werden und kein Ausschluss Kriterium erkennbar ist, beschließt die Jury eine Abstimmung zu den Kunstwerken. Die drei Kunstwerke mit den meisten Stimmen erreichen die nächste Runde, jedes Jurymitglied hat pro Kunstwerk eine Stimme:

11111:	4 Stimmen
24213:	7 Stimmen
58571:	2 Stimmen
60837:	4 Stimmen

Das Kunstwerk 58571 ist damit aus dem Wettbewerb ausgeschieden.

7. Abstimmung:

Vor der Abstimmung versichert sich Herr Dr. Wolf bei den Teilnehmenden des Nutzers, dass die Aufwände für die Pflege der Kunstwerke übernommen werden.

Dies sichert der Vertreter der RWTH (Jan Eicker) zu. Zusätzlich versichert Herr Dr. Wolf sich bei den Teilnehmenden des BLB NRW, ob alle vorgeschlagenen Entwürfe, die als fest mit dem Gebäude verbunden gelten, in das Eigentum des BLB übergehen. Dies wird von der Vertreterin des Eigentümers des BLB NRW (Katrin Odinius) bejaht.

Jede Preisrichterin und jeder Preisrichter hat zur finalen Abstimmung eine Stimme zu vergeben:

Abstimmung zu Platz 1:

11111:	1 Stimme
--------	----------

24213: 5 Stimmen
60837: 1 Stimme

Abstimmung zu Platz 2:

11111: 4 Stimmen
60837: 3 Stimmen

Die Arbeit 24213 hat die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt und belegt Platz 1. Die Arbeit 11111 belegt Platz 2.

Damit empfiehlt die Jury dem Auslober mehrheitlich, die Arbeit 24213 „Gyre“ mit der Realisierung des Entwurfs zu beauftragen.

Die geschlossenen Umschläge zur Zuordnung der Entwürfe werden gemeinsam geöffnet.

11111:	Pine Sequence	Andreas Fogarasi
24213:	Gyre	Studio Schattanik/Szczesny
58571:	Luftor	Julia Scher
60837:	Vortex Column	Christian Odzuck, Micky Damm, Rita McBride

Die Entlastung der Vorprüfung erfolgt einstimmig durch die Jury.

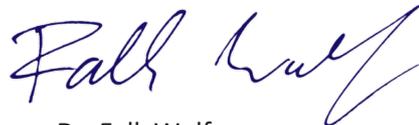
Die Fachjury einigt sich, wer welchen Entwurf belobigt.

Frau Birkenstock schließt die Sitzung und bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit.

Frau Willems und Herr Dr. Wolf bedanken sich bei den Anwesenden für ihre Mitwirkung.



Eva Birkenstock
Vorsitzende der Jury



Dr. Falk Wolf
Moderator der Jurysitzung

Willems
LRBD in Ute

Ute Willems
Niederlassungsleiterin BLB NRW, NL Aachen

Digital unterschrieben
von Willems LRBD in Ute
Datum: 2024.01.30
17:53:29 +01'00'



Gabriele Willems
Geschäftsführerin BLB NRW


Georg Elben
Leiter Skulpturenmuseum Mari


Sebastian Freytag
freier Künstler

Jan Hendrik Eicker
Jan Eicker
Projektkoordinator, RWTH Aachen

Digital unterschrieben
von Jan Hendrik Eicker
Datum: 2024.01.31
11:55:24 +01'00'


Indu Thottakath-Ryrko
Architektin: SSP AG


Katrin Odinius
Protokollführerin, OM RWTH 2, BLB NRW NL AC

Als Würdigung des Preisgerichts zu den Arbeiten wird zu Protokoll gegeben:

Hedda Schattanik und Roman Szczesny: Gyre

Das Wandrelief Gyre (Wirbel) von Hedda Schattanik und Roman Szczesny, das die Jury für das Kármán-Auditorium ausgewählt und zur Realisierung empfohlen hat, zeichnet sich durch eine sehr direkte Präsenz im Raum aus. Montiert auf eine Ziegelwand ragt es weit in den Raum hinein, die titelgebenden Wirbel scheinen sich zu bewegen, wodurch die figurative Ableitung des Motivs aus einer Zeichnung von Käthe Kollwitz nicht direkt sichtbar wird. Diese kleinformatige Zeichnung zeigt einen engen Ausschnitt einer Mutter mit Kind, eine Szene von Innigkeit, aber auch schmerzlicher und überzeitlicher Trauer; der Titel zeigt an, dass das Kind tot ist. Die rasante Auflösung des ursprünglichen Motivs im Raum verweist direkt auf digitale Bildwelten, die aus Computerspielen stammen könnten. Die in eine kreisende Bewegung eingearbeiteten Körperfragmente bilden sich aus bewegten Formen, die an einen Wasserstrudel erinnern. Die zeitliche und inhaltliche Distanz zwischen ruhiger Handzeichnung und rasender, aber eingefrorener Computergrafik prägt auch die materielle Erscheinungsform der Wandskulptur: Der Ausführung als glänzender Aluminiumguss besitzt eine durchaus klassische Anmutung, die für den gewählten Ort in der dominanten Architektur sehr gut geeignet scheint, weil sie eine schon aus einiger Entfernung neugierig machende, anziehende Wirkung ausstrahlt. Das Wandrelief – würde es in Bronze ausgeführt, wäre es noch klassischer – erreicht also mit durchaus in der Kunst bekannten, traditionellen Mitteln einen überzeugenden Einklang mit der denkmalgeschützten Architektur, und bietet zugleich dem Betrachter zeitgenössische Assoziationsmöglichkeiten aus digitalen Welten, aus Filmen oder Computeranimationen. Diese beschriebene Verankerung des Vorschlags in der Kunstgeschichte wie in der unmittelbaren Gegenwart, eingereicht vom jüngsten Künstler:innenduo im Bewerberfeld, hat die Jury dazu bewogen, diesen Entwurf für das Kármán-Auditorium auszuwählen.

Andreas Fogerasi: Pine Sequence

Der Künstler Andreas Fogerasi hat eine Wandskulptur mit dem Titel „Pine-Sequence“ für die große Backsteinwand gegenüber der Marionettenleuchte im Karman-Auditorium vorgeschlagen. Es handelt sich dabei um eine Sequenz von fünf in Aluminium gegossenen Baumstämmen. Fogerasi hat hier zum einen auf die ursprüngliche Vegetation zurückgegriffen, wie sie im Raum Aachen vermutlich vor der Besiedelung durch den Menschen vorgeherrscht hat. Der Künstler nennt hier insbesondere die Kiefer, die vor ca. 10.000 Jahren eine dominierende Rolle in der örtlichen Vegetation gespielt haben dürfte. Zugleich ist die Kiefer aber auch die forstwirtschaftlich bedeutendste Baumart, da sie insbesondere im Baubereich genutzt wird. Über die im Karman-Auditorium verbauten Materialien und insbesondere durch die noch sichtbaren Abdrücke der Verschalungshölzer im Sichtbeton des Gebäudes stellt der Künstler einen weiteren ortsspezifischen Bezug her. Die Skulpturen zeigen demnach verschiedene Möglichkeiten, die Kiefer zu Bauholz-Werkstücken zu verarbeiten. Das fünfte und letzte Element der Wandskulptur ist ein

flaches Schalbrett, das im Abguss direkt mit der Wandstruktur der angrenzenden Sichtbetonbereiche verglichen und mit dem bestehenden Bau in Beziehung gesetzt werden kann.

Der Künstler sieht einen weiteren Standort für das Kunstwerk vor, nämlich den geplanten Raum für die Aufbewahrung von originalen Musterstücken der Ausstattung des Auditoriums, die im Zuge der Generalsanierung des Gebäudes ausgetauscht werden müssen und somit im Originalbestand verloren gehen werden. Teil des Kunstwerks soll der Einbau einer Glastür zu eben diesem Archivraum sein. Somit wird der Archivraum im öffentlichen Bereich des renovierten Auditoriums sichtbar werden. Die Jury zeigte sich überzeugt, dass beide Teile des vorgeschlagenen Werks auf kluge, sowohl konzeptuelle wie auch auf spezifisch bildhauerische Weise einen Orts- und Funktionsbezug zu dem Gebäude herstellen.

Insbesondere nimmt der Künstler über den Archivraum und die Einführung von Aluminium als neuem Material Bezug auf den Renovierungsprozess selbst und besetzt eine Scharnierstelle zwischen altem und neuem Bestand.

Extension: Vortex Column

Die Künstler*innengruppe Extension besteht aus Rita McBride, Christian Odzuck und Micky Damm. Der Vorschlag der Gruppe besteht in einer Skulptur mit Lichtelementen im Treppenauge des Karman-Auditoriums. Hier soll neben der denkmalgeschützten Marionettenlampe eine schlanke Säule entstehen, die den Eindruck eines überdimensionalen gedrehten Balusters hat. Die Säule wird bekrönt von einem Lichtkranz, der bis fast unter die Decke des Raumes reicht. Die Säule wird mittels 3D-Druck direkt in Beton ausgeführt und stellt somit dem Bau ein zeitgemäßes Verfahren im Material des Ursprungsbaus gegenüber. Die Jury zeigte sich beeindruckt von der Kühnheit des Entwurfs, der ein starkes skulpturales Element in einen bereits durch die Treppenanlage im Zusammenspiel mit der Marionettenleuchte skulptural durchgestalteten Raum einführt. Ebenso wurde das kluge Zusammenspiel mit den vorhandenen Elementen hervorgehoben, wie etwa dem Sockel, bzw. der Basis der Säule, die den Abschluss des Treppengeländers aufnimmt, das in eine zylinderförmige Struktur aus Sichtbeton ausläuft. Zugleich werden gezielte formale Kontraste ausformuliert, wie etwa die unterschiedlichen, gegeneinandergesetzten Lichttemperaturen und die Einführung einer höchst vertikal ausgerichteten Skulptur in einem sich vornehmlich horizontal erstreckenden Gebäudekomplex. Der Vorschlag überzeugte als rein skulpturale Setzung, die die Eigenarten des Gebäudes zwar aufnimmt, aber zugleich ein spezifisch zeitgenössisches Gegengewicht einführt.

Julia Scher - LUFTTOR

Die in USA geborene, viele Jahre in Köln lebende **Julia Scher** kann fraglos als eine *der* Pionier*innen der frühen Internet-Art und Konzeptkunst bezeichnet werden. Seit über 30 Jahren beschäftigt sie sich in Installationen, Skulpturen, Videos und architektonischen Interventionen mit Fragen zu den Themen Überwachung, Kontrolle und Sicherheit. Mit *LUFTTOR – Nurturing Minds Between Lecture Times* (dt:

Geistige Nahrung zwischen den Vorlesungen) ihren Beitrag für den Wettbewerb, schlug sie eine Neuinterpretation der spezifischen, architektonischer Gegebenheiten und ihrer jeweiligen Nutzung vor: ausgehend von einer bereits vor Ort vorhandenen „Rakete“ – einer großen Luftzirkulationssäule im lichtdurchfluteten Lounge- oder Sitzbereich 209.2, sollte dieser Bereich als Wartebereich für einen Raketenstartplatz umgestaltet werden. Im Zusammenspiel von zu installierenden Screens (die aktuelle Raketenstarts und ihre jeweiligen Countdowns zeigen), der Platzierung des Plots *Kármán 4* (als Raketenamen) auf der existierenden Luftschacht-„Rakete“ und einer futuristisch anmutenden Umgestaltung der Sitzgelegenheiten, sollte innerhalb des Kármán-Auditoriums eine halb-private Zone entstehen, für das individuelle wie kollektive Erleben eines "Abhebens" – innerhalb der Architektur in Aachen, ebenso wie während imaginiertes futuristischer Reisen, wie sie von Raketen durchgeführt werden. Durch die räumliche Neuformulierung dieses Bereiches sollte die Vorstellungskraft regelrecht beflügelt werden und über den Einbezug der Luftzirkulationssäule auf das Primat der Zirkulation als Leitthema, auch in der Architektur, verwiesen werden. Kurz, Julia Scher hat mit *LUFTTOR* ein für die Jury auf ganzer Linie überzeugendes immersives, künstlerisches Konzept entwickelt. Es spielte nicht nur mit poetischen und realzeitlichen architektonischen Anliegen, sondern nutzte die Einladung um ausgehend von vorhandenen Elementen den Geist der Anpassungsfähigkeit der neuen Renovierung als poetisches Instrument zu aktivieren. Neben der künstlerischen Umsetzung der Ausgangsidee, war es schließlich der Fokus auf die Nutzer*innen selbst, die Studierenden der RWTH, der die Jury beeindruckte, für die mit **LUFTTOR** ein Setting geschaffen werden sollte, das ihre Vorstellungskraft fördert, während sie in den Pausen zwischen den Lehrveranstaltungen vielleicht selbst darauf warteten, dass ihre Ideen abheben.